

Oesterreichisches  
**Botanisches Wochenblatt.**

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,  
Aerzte, Apotheker und Techniker.

**Wien, 5. August 1852. II. Jahrg. N<sup>o</sup> 32.**

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 30 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Postbezogen werden sollen, blos bei der Redaction: Wieden Neumannsgasse Nr. 331 oder bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 3 kr. C. M.

**Inhalt:** Nord-Böhmen und seine Flora. Von W. Karl. — Die Zeit des Baumschnitts. Von J. Schädle. — Ueber Platterbsen. Von Kalbrunnner. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften und Anstalten. — Literarische Notizen. — Mittheilungen.

**Nord-Böhmen und seine Flora.**

Von W. Karl.

(Fortsetzung.)

*Dactylis glomerata* unter den übrigen Gräsern; *Daphne Mezereum* säumt die Vorbüsche ein, z. B. in Kunnersdorf; *Datura* fehlt; *Daucus Carota* auf trockenen Wiesen zahlreich; *Delphinium Consolida* fehlt; *Dentaria eneaphylla* am Wolfsberg zahlreich; *D. bulbifera* selten; *Drosera rotundifolia* sammelt Himmelsbalsam häufig auf Moorwiesen; *Echium vulgare* auf Holzschlägen am Spitzenberge, sonst selten; *Elymus europaeus* am Botzen, rar; *Epilobium montanum* wird in seinen jungen Schösslingen von Bauernmädchen als Bergreinsel gesammelt und als Salat gegessen; *E. angustifolium*,  $\beta$ . *album*,  $\gamma$ . *roseum*, eine wahre Zierde unserer Wälder; *E. palustre* gemein; *E. roseum* an Bächen gemein; *E. tetragonum* an Bächen; *E. montanum*,  $\beta$ . *grandiflorum* Tsch. eine schöne Varietät; *Epipactis latifolia* nicht selten um Oberkaiserwalde; *E. palustris* blos einmal gefunden; *Erigeron acris* L. in Waldern mit *E. canadensis*; *Eriophorum latifolium* und *angustifolium* auf manchen Wiesen so häufig, dass ich eine arme Frau die Wolle zu einem Bettchen sammeln sah; *Erodium cicutarium* hier und da; *Erysmum Lens* fast gar nicht gebaut; *Erysmum hirsutum* im Getreide gemein, *tetraspermum* selten; *Eringium campestre* fehlt; *Erysimum Alliaria* selten am Botzenberge; *E. cheiranthoides* ebenso selten bei Ehrenberg gefunden; *Erythraea centaurium* nur einmal vorgekommen; *Eupatorium cannabinum* ebenso; *Euphorbia* flieht die kalkarme Gegend; blos *Euphorbia solissequa* R. & B. am Rosenhainer Bache; *E.*

*Esula* hier und da im Getreide; *E. helioscopia* und *platyphylla* in Hausgärten; *Euphrasia officinalis* und *pratensis*,  $\beta$ . *nemorosa*,  $\gamma$ . *alpestris* = *E. micrantha* Rchb., *E. Odontites* sind gemein; *Economyus europaeus* am Boxteiche bei Schluckenau.

*Festuca ovina* und *duriuscula* ein prachtvolles Gras; *F. elatior*; *Filago arvensis*, *F. germanica* bei Fugau selten; *F. montana* an trockenen Sandstellen; *Fragaria vesca*, *F. collina* und *F. elatior* in Wäldern; *Fumaria officinalis* in Erdäpfelfeldern und Hausgärten.

*Gagea arcensis* Schtt. selten bei Schluckenau; *G. lutea* gemein an Zäunen; *G. Schreberi* Rchb. Im Frühjahr auf Feldern, die mit Kraut gebaut waren, bei Fugau; *G. stenopetala* Rchb. auf Wiesen bei Fugau; *Galanthus nivalis* häufig; *Galeobdolon luteum* im Gebüsch; *G. montanum* Jcq. seltener; *Galeopsis bifida* Böngh; *ochroleuca* Lam. selten, an Wegen; *G. pubescens* und *Tetrahit* gemein; *G. verrucosa*, diese schöne Pflanze ziert Bachufer und Vorbüsche ungemain; *Galium agreste*,  $\alpha$ . *echinospermum* und  $\beta$ . *leiospermum* unter Erdäpfeln; *G. Aparine* nicht gemein; *G. Mollugo* *G. palustre*, *G. uliginosum* gemein; *G. rotundifolium* in Wäldern sehr angenehm für's Auge; *G. sylvaticum* in Vorbüschen auf Hügeln; *G. verum* fehlt gänzlich; *Genista tinctoria* und *germanica* um Fugau, Rosenhain einzeln; *Gentiana campestris* da, wo sie vorkommt, häufig; *Geranium columbinum* am Botzenberge; *G. dissectum* in Feldern; *G. palustre* und *G. phaeum* bei Fugau; *G. pusillum* Unkraut in Hausgärten, an Wegen; *G. robertianum* gemein auf Bergen; *Geum rivale* feuchte Wiesen am Pirschkenberge; *G. urbanum* an Mauern; *Glechoma hederacea* gemein;  $\beta$ . *major* an Dungstellen; *G. heterophylla* Opitz seltener; *Glyceria fluitans* gemein; *G. spectabilis* Neukreibitz im Teiche; *Gnaphalium dioicum* und *sylvaticum* gemein; *Gymnadenia albida* und *conopsea* in Unzahl, der Perlenschmuck unserer Waldwiesen.

*Habenaria ciridis* Rich. auf Feldrainen; *Heracleum Sphondylium* gemein; *Hieracium Auricula, laevigatum* Tsch., *murorum*, *H. paludosum* unter Straucherlen gemein; *H. Pilosella* an Feldrainen; *H. sylvaticum* Tsch.; *H. pratense* Tsch. bei St. Georgenthal; *H. umbellatum* sehr gemein; *Holcus mollis* an Feldern; *H. lanatus* und  $\beta$ . *leucogloma* auf Wiesen. *Hordeum hexastichon*, *H. distichon*, *H. vulgare* gebaut; *H. vulgare*.  $\beta$ . *coeleste* fing man zu bauen an, unterliess es aber wieder; *Humulus Lupulus* am Spreeufer bei Fugau; *Hyoscyamus* fehlt; *Hypericum hirsutum* beim Schönborner Jägerhaus; *H. humifusum* auf Feldern; *H. montanum* am Botzen; *H. perforatum* und *H. quadrangulare*, *H. stenopetalum* Opitz, an Feldrainen gemein; *Hypochaeris glabra* im Getreide selten; *H. Balbisii* bei Schluckenau einmal; *H. radicata* sehr gemein.

*Jasione montana* sehr gemein; *Impatiens noli tangere*,  $\beta$ . *albiflorum* an Bächen; *Imperatoria Ostruthium* an Scheuern der Landleute; *Juncus acutiflorus* Ehrh., *J. bufonius* ein lästiges Unkraut im Getreide; *J. compressus* Jcq. am Kuschelwege bei Schluckenau; *J. effusus* auf Holzschlägen bei Fugau; *J. filiformis* auf Wiesen gemein; *J. lamprocarpus* gemein; *J. melananthos* Rchb. auf Wie-

sen; *J. conglomeratus* gemein; *J. squarrosus* in Wäldern bei Fugau, am Spitzenberge; *J. supinus* feuchte Wiesen. Nun möchte ich aber mit Posaunen blasen, denn heuer (1854) fand ich auch bei Georgswalde *J. tenuis* W. Er liebt hartgetretenen Weg, ist durch seine lichtgrüne Farbe auffallend und reizte mich ein Exemplar in die Tasche zu stecken. Wie staunte ich, als ich bei näherer Untersuchung den seltenen *J. tenuis* erkannte. Er ist aus den Klammern in Maly's *Enumeratio* gerettet; *Juniperus communis* kommt nur einzeln vor.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Zeit des Baumschnitts.

Von J. Schäde.

(Schluss.)

Betrachtet man ferner den Fruchtbaum nach einem reichen Obstjahre, — er ist gleichsam von seiner grossen Thätigkeit erschlaft und abgespannt, wesswegen man von manchen Bäumen sagt: „sie haben sich todt getragen.“ Sollte es ihnen nun nicht höchst vortheilhaft sein, wenn man durch den Schnitt ihn zu neuer (jedoch anderer) Thätigkeit reizte, oder wenn man bewirkte, dass der schwächer aufsteigende Saft sich auch in weniger Zweige zu vertheilen brauchte, sie also einen grössern Antheil bekämen, den Baum also indirect stärkte? —

Haben die Bäume dann noch Laub, so hat dessen Lebensthätigkeit doch fast aufgehört; und sind die Blätter bereits abgefallen, so dauert die innere Thätigkeit des Baumes doch noch fort, der Saft steigt bis zur Erstarrung des Winters auf, sonst könnte der Baum im Winter nicht dicker werden. —

Vollführt man den Baumschnitt im Herbste bald nach Einernung der Früchte und vor völliger Entlaubung, so hat man ferner den Vortheil, dass man jedes gesunde kräftige Reis viel besser erkennen kann, als im Frühjahre, die Blätter zeigen es an. — Man kann auch vor der Entlaubung weit sicherer sehen, wo er zu dick und zu voll ist, und kann ihm eine schöne und erfreuliche Form und Richtung geben, was bei gänzlicher Kahlheit, also auch im Frühjahre weniger sicher ist. — Und darf man die Bäume auch im Herbst beschneiden, welchen Gewinn hat man dann in der Vertheilung der Arbeit, da bei grossen Gärten und Pflanzungen die Frühlingszeit zu kurz ist; man wird von der vorschreitenden Vegetation überholt.

Alle diese Gedanken und Ansichten bewogen mich meinen Baumschnitt schon im Herbst, entweder bald nach Einernung der Früchte oder vor völliger Entlaubung, oder auch nachher vorzunehmen und es entstand mir noch der Gewinn, dass, da ich mehr Zeit hatte, ich mir auch stets gutes Wetter wählen konnte, was im Frühling bei dringender Arbeit oft nicht möglich ist. Bei grossen Gärten muss die Freiheit, im Herbst oder Winter zu beschneiden, natürlich noch weit willkommener sein, als bei kleinen Gärten.

Einen nicht geringen Vortheil hat der Herbst- und Winterschnitt auch darin, dass alle Knospen noch fest in ihre Schuppen gehüllt sind,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-  
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische  
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Karl W.

Artikel/Article: [Nord-Böhmen und seine Flora. 249-251](#)